

[Meldung P1 für WS 15/16]

P 1 Querschnittprojekt „Stadt auf dem Lande“ –

Visionen für die Altstadt Höxter und das Weltkulturerbe Kloster Corvey

Leitung: Dipl. Ing. Dirk Meyhöfer, freier Hochschullehrer und

Architekturkritiker, Tutor: NN

Strukturelle, ökonomische und demographische Entwicklungen sorgen in Mitteleuropa für eine weitere Segregation in Stadt und Land: Große Städte werden überbevölkert und für normale Menschen unbezahlbar, die ländlichen Räume entleeren sich – nicht nur in den östlichen Teile der Bundesrepublik, auch anderswo. Bald schon könnten bestehende Infrastruktureinrichtungen des Einzelhandels, der Bildung oder der ärztlichen Versorgung nicht mehr bedient werden. Straßennetze können nicht mehr repariert werden, Busse verkehren nicht, sogar die Wasserversorgung könnte eingestellt werden. Andererseits kann im globalen Zeitalter das Wohnen auf dem Lande reizvoll sein – weil das Netz überall ist, die Produktion durch 3D-Drucker dezentralisiert werden könnte und dadurch neue Arbeitsplätze entstehen. Einwanderer und Flüchtlinge können eine neue Heimat finden, die mit ihren ländlichen Strukturen den Stammländern ähneln.

Die ostwestfälische Weserstadt Höxter ist ein in die Jahre gekommenes Idyll, Hochschulstandort und Sitz des Kreises. Höxter besitzt eine Altstadt, die über immense Nutzungspotenziale verfügt. Zusätzlich ist das benachbarte Kloster Corvey seit 2014 Weltkulturerbe.

Inhalt und Ziel des P1-Projektes ist eine fachübergreifende Untersuchung der Standortqualitäten sowie der Entwicklungsmöglichkeiten durch das Weltkulturerbe. Im Mittelpunkt stehen dabei die Möglichkeiten des Wohnens und Arbeitens in der

Altstadt, die Integration von Flüchtlingen, die Pflege und Erweiterung des Bestandes unter der besonderen Berücksichtigung der Kriterien des Weltkulturerbe und von ICOMOS (dem Internationalen Rat für Denkmalpflege). Es geht um die grundsätzliche Einübung des großen Stadtplanungsbesteckes, sowie das Kennenlernen benachbarter Kultur- und Gesellschaftswissenschaften. Es geht aber auch um die Vision, mit einer lebendigen Stadt und der Qualität ihrer Bauten und Architektur positive Entwicklung zu initiieren.

Inhalte des Projekts:

WINTERSEMESTER= Projektwoche Dienstag bis Freitag in Höxter

1. Einführung in das Thema (Input in Hamburg: Was ist eigentlich ein Weltkulturerbe?)
2. Dokumentation und Analyse der Altstadt Höxter (in Höxter)
3. Sicherung und Zusammenstellung der sozioökonomischen Grunddaten sowie der möglichen Netzwerkstrukturen für Planung im allgemeinen und des P1 im Besonderen (in Höxter).
4. Erstes Resümee in der Abschlusspräsentation; Formulierung der Ziele und Inhalte (in Höxter)
5. Erarbeitung eines Aufgabenkataloges für die Zeit bis zum Sommersemester (in Hamburg)

SOMMERSEMESTER

1. Formulierung der Zielsetzungen: Städtische Entwicklung im ländlichen Raum unter dem Sog des Weltkulturerbes unter Berücksichtigung der historischen Bausubstanz, des Tourismus und anderer Erwerbsmöglichkeiten

2. Analyse der städtischen Potenziale, Einführung in Methoden der Stadtplanung
3. Städtebauliche Stegreifentwürfe für ausgesuchte Situationen in der Altstadt

Ort der Bearbeitung Hamburg mit den Ausnahmen der beiden Projektwochen im Februar und im Sommer.

[Abstract]

P 1 Querschnittprojekt „Stadt auf dem Lande“ -

Visionen für die Altstadt Höxter und das Weltkulturerbe Kloster Corvey

Die ostwestfälische Weserstadt Höxter ist ein in die Jahre gekommenes Idyll, Hochschulstandort und Sitz des Kreises. Höxter besitzt eine Altstadt, die über immense Potenziale verfügt. Zusätzlich ist das benachbarte Kloster Corvey seit 2014 Weltkulturerbe. Strukturelle, ökonomische und demographische Entwicklungen sorgen in Mitteleuropa für eine Segregation in Stadt und Land: große Städte werden überbevölkert und für normale Menschen unbezahlbar, die ländlichen Räume entleeren sich – so auch im östlichen Teil von Ostwestfalen-Lippe. Inhalt und Ziel des P1-Projektes ist eine fachübergreifende Untersuchung der Standortqualitäten sowie der Entwicklungsmöglichkeiten durch das Weltkulturerbe. Im Mittelpunkt stehen dabei die Möglichkeiten des Wohnens und Arbeitens in der Altstadt, die Integration von Flüchtlingen, die Pflege und Erweiterung des Bestandes unter der besonderen Berücksichtigung der Kriterien des Weltkulturerbe und von ICOMOS (dem Internationalen Rat für Denkmalpflege).